

## **Betrifft: Vorsitz Endlagersuch Kommission**

Sehr geehrte Frau Dr. XX

Größtes Verständnis haben wir, dass Sie sich auf unser Ersuchen, den Vorsitz der Endlagersuch-Kommission zu übernehmen, noch etwas Bedenkzeit erbeten haben. Um Ihnen die Entscheidung leichter zu machen, legen wir Ihnen unten stehendes Manuskript nahe, das sehr geeignet ist, als Eröffnungsrede auf der Auftaktsitzung gehalten zu werden. (Den letzten Satz müssten Sie vielleicht noch umformulieren. Um Vertraulichkeit wird gebeten)

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

ich danke Ihnen allen - und ganz explizit auch dem Vertreter und der Vertreterin der Umweltbewegungen für Ihre Teilnahme und das damit verbundene Vertrauen, das Sie dieser Kommission entgegen bringen. Die Suche nach dem bestmöglichen Endlager ist eine Aufgabe von nationaler Wichtigkeit und Dringlichkeit, der wir uns alle zu stellen haben - Politik, Energiewirtschaft, Wissenschaft und Bürgerbewegung. Und nur wenn alle gesellschaftlichen Gruppen - die Befürworter wie auch die schärfsten Kritiker der Kernenergie - sich an einen Tisch setzen und diese große Herausforderung auch als historische Chance betrachten, kann es gelingen, gemeinsam diesen gesellschaftlichen Konflikt beizulegen.

Sie wissen, der Ausstieg aus der Kernenergie ist 2011 in einem großen parteiübergreifenden Konsens auf den Weg gebracht worden. Besiegelt wird der Ausstieg aber erst, wenn wir uns anschicken, auch diesen letzten Problembereich in Angriff zu nehmen - in gegenseitigem Respekt und mit dem ernsthaften Willen, eine Lösung zu erarbeiten, die für alle Seiten akzeptabel ist.

Das Zustandekommen dieser Kommission steht für ein hohes Maß an Offenheit und Bürgerbeteiligung. Es ist eine Art Gesellschaftsvertrag, den wir hier zu schmieden haben. Alte Vorurteile und überholte Denkmuster müssen hinterfragt, alte Grabenkämpfe überwunden werden. Ein Entgegenkommen aller Beteiligten erscheint mir unabdingbar. Um es mit Jochen Stay zu sagen, den ich sehr schätze: "Damit sich etwas bewegt, müssen wir (alle) uns (ein Stück weit) bewegen".

In diesem Sinne danke ich ganz besonders Ihnen, Frau.XX.. und Herrn .YX.. als Vertretung der Anti-Atom-Bewegung. Ich habe allerhöchsten Respekt vor dem mutigen, sicher nicht leichten Schritt: Von der Fundamentalopposition, von der konsequenten Verweigerungs-Haltung hin zu einer konstruktiven Beteiligung an der Lösung einer Frage, die die ganze Gesellschaft betrifft und bewegt. Sie haben sich entschieden, Verantwortung zu übernehmen, und die Gesellschaft wird es Ihnen danken.

Denn das eine hat uns die jahrelange Auseinandersetzung um den Endlagerstandort Gorleben doch gelehrt: Man kann eine Entscheidung von so hoher Tragweite nicht gegen den Willen der Menschen treffen. Den Konflikt wieder und wieder auf der Straße ausfechten zu wollen, das kann nicht die Lösung sein. Nur wenn weite Teile der Gesellschaft am Diskussionsprozess beteiligt sind, werden sie bereit sein, auch unbequeme Entscheidungen mitzutragen.

Meine Damen und Herren, die Endlagerung nuklearer Stoffe ist eine noch ungeklärte Frage. Darum sind wir hier zusammen gekommen. Nun können auch wir nicht von heute auf morgen ein Patentrezept aus dem Ärmel schütteln. Aber wir können heute sagen: Wir nehmen die Arbeit auf. Wir nehmen die Herausforderung an. Wir reichen einander die Hand. Allzu lange hat es vehemente Auseinandersetzungen rund um das Thema Atomkraft gegeben, in den Parlamenten - und auf der Straße. Es ist jetzt an der Zeit, einmal inne zu halten, sich zu besinnen und einander zuzuhören.

Die Menschen schauen auf uns und haben hohe Erwartungen. Wir sind ihnen verpflichtet. Die gemeinsame Willenserklärung aller hier versammelten Vertreter aus Gesellschaft und Politik, aus Wissenschaft, Wirtschaft und Umweltbewegung, die Sorgen der Menschen ernst zu nehmen und einvernehmlich eine bestmögliche Lösung zu erarbeiten, ist ein erster, aber wesentlicher Schritt hin zu einem dauerhaften gesellschaftlichen Frieden. *Die Aussicht auf eine Lösung der Entsorgungsfrage ist ein bedeutender Beitrag zu einem gesicherten Fortbestand nuklearer Technologien am Wirtschaftsstandort Deutschland.*